

Bamidbar 25:10 – 30:1
Haftara: Jirmijahu 1:1 – 2:3

Paraschat Pinchas
Schabbat Mewarchim

2./3. Juli 2021
23. Tammus 5781

Die Parascha in Kürze

- Arons Enkel Pinchas, der durch sein beherztes Eintreten gegen das Sündigen des Stammesfürsten die Seuche beendet hat, wird zum Kohen erhoben
- das jüdische Volk wird nach Stämmen gezählt
- die Erbsgesetzgebung wird aufgeführt
- Jehoschua wird nach Mosches Tod dessen Nachfolge antreten
- öffentliche Opfer, die täglich, jeden Schabbat, Rosch Chodesch und Jom Tov dargebracht werden

Biographie der Woche

Rabbi Nachman Bulman

Jahrzeit 26. Tammus

Rav Nachman Bulman wurde 1925 in New York geboren. Seine Eltern waren Gerrer Chassidim, die aus Polen eingewandert waren. Sie sorgten dafür, dass er eine traditionelle jüdische Erziehung erhielt, was zu jener Zeit in den USA vielen Widerständen begegnete. Rav Bulman lernte schließlich am Yeshiva College in New York und erhielt außer seiner Ordination zum Rabbiner auch ein B.A. in Philosophie. Nicht nur die chassidische Atmosphäre zu Hause, sondern auch seine Nähe zum Modzitzer Rebben Rav Schaul Jedidja Taub (1886-1947) waren bedeutende Einflüsse für den jungen Mann. Daneben waren die Schriften Rabbiner Samson Raphael Hirschs (1808-1888) prägend für den jungen Mann.

Nach seiner Heirat 1950 nahm er verschiedene Rabbinerpositionen in Virginia und New York an. Er vertrat seine orthodoxe Position mit Bestimmtheit, aber strahlte dabei so viel Zuneigung und Verständnis aus, dass viele Menschen begannen, mehr Mitzwot zu halten. Er lehrte ebenfalls an der Yeshiva University, war Mitbegründer der National Conference of Synagogue Youth (NCSY) und unterrichtete an der von ihm gegründeten Jeschiwa in Far Rockaway, NY.

1975 machte er Alija und siedelte sich in Jerusalem an. Er gehörte zu den Säulen der Ohr Sameach Yeshiva und zog viele junge amerikanische Juden in seinen Bann. Von 1979 bis 1993 lebte und lehrte Rav Bulman in Migdal HaEmek in Israels Norden und verbrachte das letzte Jahrzehnt seines Lebens weiterhin mit Ohr Sameach verbunden in Jerusalem.

Seine Wortgewalt war nicht nur in der persönlichen Begegnung spürbar, sondern auch in den von ihm ins Englische übersetzten Büchern von Rav Elijah Kitov (1912-1976). Rav Bulman gehörte zu den Pionieren der jüdischen Outreach-Bewegung, die vielen assimilierten Juden das toratreue Judentum näherbrachte.

Rav Bulman starb 2002 in Jerusalem.

יִפְקֹד ה' אֱלֹקֵי הָרוּחַת לְכָל־בָּשָׂר אִישׁ עַל־הַעֲדָה :

„So bestelle Haschem, der G-tt des Geistes in jedem Leib, einen Mann über die Gemeinde.“ (27:16)

Raschi schreibt zu diesem Vers, basierend auf dem Midrasch: „Als Mosche hörte, dass Haschem zu ihm sagte: ‚Gib den Erbbesitz Zelafchads dessen Töchtern‘, sprach er: ‚Die Stunde ist gekommen, dass ich auch für meine Angelegenheiten bitte, dass meine Söhne meine Würde erben mögen.‘ So sagte der Heilige, gelobt sei Er, zu ihm: ‚So ist nicht von mir beschlossen worden; Jehoschua ist wert, dass er den Lohn für seinen Dienst erhalte, dass er nicht aus dem Zelte wich.‘ (Schmot 33:11) Das, was Schlomo gesagt (Sprüche 27:18): ‚Der den Feigenbaum gewartet hat, wird dessen Frucht essen.‘“

Vom Midrasch hören wir noch weitere Details: Haschem sagte zu Mosche: „Deine Söhne haben sich nicht in das Tora-Studium vertieft, während Jehoschua dir in hohem Maße gedient und dich sehr geehrt hat. Er ist nicht von deiner Seite gewichen – vom frühen Morgen bis tief in die Nacht. Er stellte die Stühle auf und legte die Matten aus, damit alle es beim Toralernen bequem hatten. Da er dir mit seiner ganzen Kraft gedient hat, ist er es wahrhaftig wert, dem jüdischen Volk zu dienen und sein Lohn soll ihm nicht vorenthalten werden.“

Wir lernen hieraus wichtige Aspekte, die einen wahren jüdischen Führer ausmachen. Der Midrasch spricht nicht von Jehoschuas intellektuellen Fähigkeiten, seiner schnellen Auffassungsgabe und seinem weitreichenden Wissen, sondern er führt andere Eigenschaften an, die im Vers in Schmot 33:11 ausgedrückt sind: **וּמְשָׁרְתּוֹ הוֹשִׁיעַ בְּרִנּוֹן נֶעַר לֹא יָמִישׁ מִתּוֹךְ**

הָאֶהָל – es wick sein jugendlicher Diener Jehoschua, Sohn Nuns, nicht aus dem Zelt. Jehoschua war immer im Zelt der Tora und war sehr eifrig, auch für andere alles zum Tora-Studium bereitzustellen. Als er sich nach dem Auszug aus Ägypten an Mosche anheftete, war er keineswegs mehr ein Kind, sondern ein Mann von gut vierzig Jahren. Weshalb sind es aber gerade die Eigenschaften, die Jehoschua als treuen Diener beschreiben, die ihn für die Führungsrolle qualifizieren und ihm die Verantwortung auferlegen, die **מְסוֹרָה** – Tradition – an die folgenden Generationen weiterzugeben?

Die Mischna sagt zu Beginn von Pirkej Awot: **מִשָּׁה קִבֵּל תּוֹרָה מִסִּינַי וּמִסָּרָה לַיהוֹשֻׁעַ** – Mosche empfing die Tora am Sinai und übergab sie Jehoschua. Raschi fragt zu dieser Stelle, warum Jehoschua es verdient hat, die Tora von Mosche zu empfangen und nicht der Kohen Gadol Elasar oder dessen Sohn Pinchas oder die siebzig Ältesten? Raschi antwortet, dass Haschem die Tora nur an jemanden übergeben wollte, der sich von jung an im Zelt der Weisheit aufgeopfert und sich damit einen **שֵׁם טוֹב** – guten Namen – erworben hat: Das war allein Jehoschua, von dem es heißt: *er wick nicht aus dem Zelt*. Obwohl auch Pinchas ein hervorragender Mann war, über den der Prophet Malachi (2:6) sagt: **תּוֹרַת אֱמֶת הִיְתֶה בְּפִיהוּ** – die wahre Tora war in seinem Mund – war Jehoschua ihm doch überlegen. Jehoschuas **מְסִירוֹת נַפְשׁוֹ** – Selbstaufopferung – und absolute Hingabe zur Tora, indem er sich nie von der Tora entfernte, qualifizierten ihn als den Würdigsten, die Werte der Tora weiterzugeben.

Da Jehoschua sich überdies auch sehr bemühte, anderen das Toralernen zu ermöglichen, indem er die Räumlichkeiten vorbereitete, erwarb er sich einen guten Namen und zeigte, dass er nicht nur ein Tora-Gelehrter war, sondern auch sehr wohl die Bedürfnisse und Befindlichkeiten seiner Mitmenschen verstand und auf sie einging. All diese Eigenschaften machen die Führungspersönlichkeit aus, die die Aufgabe hat, die Tora von Generation zu Generation zu übergeben. Somit wird die Kette aufrechterhalten, die uns mit Frage und dem Har Sinai verbindet.

Frage der Woche: Was weist in den Versen 27:16-17 darauf hin, dass Jehoschua das Volk nach Mosches Tod 28 Jahre lang führen wird? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.

Zuletzt gestellte Frage und Antwort: Wer wird in dieser Parascha erwähnt, obwohl er noch nicht geboren wurde? Raschi weist darauf hin, dass Agag, der König von Amalek, in Vers 24:7 erwähnt wird.